

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies zur Demonstration und Mahnwache am 22. 2. 2020 aus Anlass des rechtsterroristischen Anschlags in Hanau am 19.2.2020

Vor zwei Tagen, in der Nacht vom 19. auf den 20. Februar 2020, hat ein rechtsextremer Rassist in Hanau, nur 100 km von uns entfernt, 10 Menschen ermordet. Es sind

- Ferhat Ünver Mercedes Kierpacz
- Sedat Gürbüz Gökhan Gültekin
- Hamza Kurtović Kalojan Welkow
- Vili Viorel Păun Said Nessar El Hashemi

• Ein neuntes Opfer, dessen Namen wir derzeit noch nicht kennen, und die Mutter des Attentäters. Bis auf sie sind es junge Menschen. Sie waren 21 bis 44 Jahre alt, Handwerker, Verkäufer, Azubis, eine zweifache Mutter.

Viele von ihnen kurdisch, eine Romni, ein Mensch stammt aus Bulgarien, einer aus Afghanistan. Mehrere Menschen wurden zum Teil schwer verletzt. Sie trafen sich an einem Ort, den sie für sicher hielten, einen Ort, an dem sie der ganz alltägliche Rassismus weniger erreicht.

Dieser Anschlag macht uns fassungslos. Dieser Anschlag erfüllt uns mit großer Trauer und Mitgefühl für die Opfer, ihre Angehörigen und Freunde.

Dieser Anschlag galt nicht uns allen.

Dieser Anschlag galt Menschen auf Grund ihrer Hautfarbe, auf Grund ihrer Haarfarbe, auf Grund von Biologie, auf Grund von Zeichen, die niemand von uns selbst bestimmt. Dieser Anschlag war ein Akt von rassistischem Terror.

Rassismus, rassistischer Terror und genauso im Alltag, zerstört unser Zusammenleben. Rassismus ist ein alltägliches Gift. Niemand kann das wirklich nachempfinden kann, der nicht selbst betroffen ist.

Aber dieser Anschlag trifft uns alle.

Ich weiß sehr genau, dass ich als weißer älterer Mann keine Diskriminierungserfahrung machen muss und machen werde. Aber es lässt mich nicht kalt. Er berührt mich. Und ich möchte berührt werden. Ich möchte, dass wir alle berührt werden.

Deshalb möchte ich allen Persons of colour, allen Opfern, allen, die sich jetzt bedroht und verletzt fühlen, sagen:

- Ich möchte teilhaben an eurem Schmerz, damit Ihr ein Stück davon abgeben könnt.
- Ich möchte teilhaben an eurer Angst, damit Ihr Euch in unserer Gemeinschaft etwas sicherer fühlen könnt.

- Ich möchte teilhaben an Eurer Verzweiflung, an Eurer Verletztheit, damit wir sie gemeinsam tragen können.

Und ich möchte teilhaben an eurem Zorn und eurer Empörung, weil wir gemeinsam handeln müssen, gegen jeden Rassismus in Worten, in Taten und in Herzen.

Ihr seid wir. Ihr seid ein Teil von uns. Ohne Euch sind wir nicht komplett. Wir wollen berührt sein. Wir wollen fühlen: was Euch verletzt, verletzt uns alle. was Euch bedroht, bedroht uns alle.

Deshalb habe ich eine Bitte an Sie alle, die heute hier zusammengekommen sind.

- Sehen Sie sich um.
- Reichen Sie Ihrer Nachbarin, Ihrem Nachbarn, Ihrem Gegenüber die Hand. Wenn es eine Person of colour ist, umso besser. Halten sie die Hand.
- Schauen Sie sich in die Augen.
- Nehmen Sie sich einen Moment Zeit.
- Sagen sie einander: wir stehen zusammen. sagen sie es laut, sprechen Sie es aus: Wir stehen zusammen.
- Nehmen wir uns einen Moment Zeit dafür.

Lassen sie uns alle zusammenstehen. Lassen Sie uns alle gemeinsam eine Mauer bilden, eine Mauer gegen Hass, gegen Rassismus, gegen Hetze, gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. Lassen sie uns gemeinsam deutlich machen: hier ist niemand allein. Wir stehen zu sammeln, wir halten zusammen, heute und jeden Tag.

Wir wollen keinen Millimeter Platz lassen für Rassisten und Faschisten. Wir wollen aufmerksam sein und dann klar, eindeutig, stark und unverrückbar bei einander stehen, heute und jeden Tag. Auf der Straße, am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Freizeit, in der Kneipe, überall, wo Menschen angefeindet werden. Kein Raum für Rassismus nicht in unserer Stadt und nicht irgendwo sonst, heute und jeden Tag!

Und wir wollen nicht verschweigen, wer die Hetzer, wer die Hassprediger sind. Wir wollen nicht verschwiegen, wer das Gift des Rassismus versprüht, im Internet, in Talkshows, in Wort und Schrift. Es sind die verbrecherischen Worte, die zu verbrecherischen Taten führen.

Hanau war der dritte rechtsterroristische Anschlag in einem halben Jahr in Deutschland. Wir wollen und wir werden mit allen Mitteln der wehrhaften Demokratie der Braunen Brut widerstehen. Wir werden mit allen Mitteln des Rechtsstaats gegen Volksverhetzer und Rassisten vorgehen.

Daran darf es keinen Zweifel geben: Der Staat, die Stadt, sind an der Seite der Rechtschaffenen, nie auf der Seite der Rechten. Es ist an der Zeit für Fahndungsplakate.

Ich bin stolz auf unsere bunte, weltoffene Stadt. Ich bin stolz, dass so viele Menschen unserem Aufruf gefolgt sind. Ich bin stolz auf unsere Stadt, die so viel Solidarität, so viel Anteilnahme, so viel Brüderlichkeit zeigt.

Heute wollen wir der Opfer gedenken, und jeden Tag wollen wir gemeinsam für einander eintreten, damit sich alle Menschen in unserer Stadt sicher und gut aufgehoben fühlen, jeden Tag.